

296
Januar 2021



HEMPPELS

2,20 EUR

davon 1,10 EUR
für die Ver-
käufer/innen

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein



Die Welt verbessern

**Ein Unternehmen aus SH produziert Räder
und finanziert eine Schule in Ghana**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das neue Jahr 2021 beginnt so, wie das alte ab Mitte Dezember aufgehört hat: Mit einem harten Lockdown, um die mit der Pandemie verbundenen Gefahren möglichst bald bewältigen zu können. Für uns alle ist das mit enormen Anstrengungen verbunden, auf unsere Verkäuferinnen und Verkäufer trifft das in einem besonderen Maße zu. Auch deshalb hat es uns sehr gefreut, dass wir in der zweiten Dezemberhälfte ausschließlich positive Rückmeldungen erhalten haben, dass Sie, die Leserinnen und Leser, unseren Verkaufenden weiterhin solidarisch an der Seite stehen, natürlich immer unter Einhaltung der erforderlichen Hygiene- und Abstandsregelungen. Auf Seite 37 berichten wir, wie die Situation unserer Verkaufenden derzeit ist. Auch in diesem Monat haben wir wieder viele spannende Themen im Heft. Zum Beispiel der Bericht über einen Besuch bei dem jungen Kieler Unternehmen my Boo, das Fahrräder aus Bambus produziert. Das Besondere: Zugleich werden bei der Rahmenproduktion in Ghana fair bezahlte Arbeitsplätze geschaffen. Und es wird dort eine Schule finanziert. Ab Seite 10. Wir wünschen Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern, den Förderern und Anzeigenkunden ein erfolgreiches Jahr 2021! Und freuen Sie sich schon jetzt auch auf den kommenden Monat Februar: Dann wird HEMPELS 25 Jahre alt. Feierlichkeiten wird es wegen der Pandemie leider nicht geben können, aber wir erscheinen nächsten Monat mit einer Jubiläumsausgabe und vielen interessanten Berichten über uns.

IHRE HEMPELS-REDAKTION

GEWINNSPIEL



SOFARÄTSEL

Auf welcher Seite dieser HEMPELS-Ausgabe versteckt sich das kleine Sofa? Wenn Sie die Lösung wissen, dann schicken Sie die Seitenzahl an: raetsel@hempels-sh.de oder: HEMPELS, Schaßstraße 4, 24103 Kiel. Teilnehmende erklären sich einverstanden, dass im Falle eines Gewinns ihr Name in HEMPELS veröffentlicht wird.

Einsendeschluss ist der 31.1.2021.

Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.



GEWINNE

3 x je ein Buch der Ullstein Verlagsgruppe. Im Dezember war das kleine Sofa auf Seite 26 versteckt. Die Gewinner werden im Februar veröffentlicht.

Im November haben gewonnen:

Annelore Bünge (Leck), Monika Reinholz (Schenefeld) und Helmut Warneke (Husby) je ein Buch. Allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch!



TITEL

RAHMENHANDLUNG

Es ist ein ungewöhnliches Projekt, das ein junges Unternehmen aus Schleswig-Holstein da angestoßen hat: Die Firma my Boo montiert in Kiel Fahrräder aus Bambus, zugleich wurden für die Rahmenproduktion in Ghana 35 fair bezahlte Arbeitsplätze geschaffen. Und: Das Unternehmen finanziert dort den Betrieb einer Schule.

SEITE 10



DAS LEBEN IN ZAHLEN

- 4** Ein etwas anderer Blick auf den Alltag



BILD DES MONATS

- 6** Wie heißt du denn?



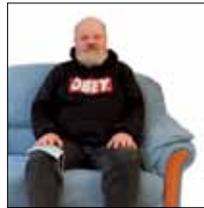
SCHLESWIG-HOLSTEIN SOZIAL

- 8** Meldungen
- 9** Wie ich es sehe:
Kolumne von Hans-Uwe Rehse
- 16** Warum der Saatguttresor für die arme Weltbevölkerung wichtig ist
- 22** Jetzt bleibt mal cool: Präventionsprojekt von Christoph Rickels
- 25** Jean Ziegler: EU verstößt gegen Menschenrechte
- 26** Lions Club spendet Schlafsäcke
- 28** Ministerpräsident Daniel Günther: Warum die HEMPELS-Stiftung wichtig ist



IN EIGENER SACHE

- 30** Gemeinsame Erklärung von HEMPELS und Diakonie Altholstein



AUF DEM SOFA

- 34** Verkäufer Bernhard aus Kiel

INHALT

- 2** EDITORIAL
- 31** REZEPT
- 32** MUSIKTIPP; BUCHTIPP; FILMTIPP
- 33** SERVICE: MIETRECHT; SOZIALRECHT
- 36** LESERBRIEFE; IMPRESSUM
- 37** VERKÄUFER IN ANDEREN LÄNDERN, MELDUNG
- 38** SUDOKU; KARIKATUR
- 39** SATIRE: SCHEIBNERS SPOT

HEMPELS
Das Straßenzmagazin für Schleswig-Holstein

2020

Ausweis: KI - 000

Verkäufer/in:
M. Muster

Kontakt: HEMPELS e.V., Schaßstraße 4, 24103 Kiel; Telefon (04 31) 6 79 99 900

Bitte kaufen Sie HEMPELS nur bei Verkaufenden, die diesen Ausweis sichtbar tragen

Viele Kinder auf der Flucht ohne Bildung

40 Prozent der weltweit Geflüchteten sind Kinder und Jugendliche, die Hälfte von ihnen kann nicht zur Schule gehen. Das Kinderhilfswerk Unicef fordert deshalb, die Ursachen von Gewalt und Armut zu beseitigen, die zur Vertreibung führen. Ende 2019 waren weltweit insgesamt knapp 80 Millionen Menschen auf der Flucht, fast neun Millionen mehr als ein Jahr davor. Unicef weist auf die durch die Corona-Pandemie entstandenen zusätzlichen Erschwernisse für Kinder auf der Flucht hin. Der Bildungszugang sei für sie in einer solchen Zeit besonders schwierig, weil sie nicht über die erforderliche technische Ausrüstung verfügen, um Online-Kurse besuchen zu können. **PB**

80 Mio.

The infographic consists of two colored rectangular boxes with a dotted border. The left box is dark blue and contains the text '80 Mio.'. The right box is dark grey and contains the text '40 %'. Below each box is a caption in italics.

auf der Flucht

40 %

davon sind minderjährig

Umweltgifte treffen Kinder besonders

*Diese indischen Kinder träumen von einer grünen und gesunden Umwelt. Doch wie aus einer Studie hervorgeht, die auf Basis von Daten der WHO und von Unicef erstellt wurde, haben weltweit 800 Millionen Kinder viel zu hohe Bleiwerte im Blut. Und in Entwicklungs- und Schwellenländern sind 98 Prozent der unter Fünfjährigen starker Luftverschmutzung ausgesetzt. Jedes Jahr sterben 1,7 Millionen Kinder unter fünf an umweltbedingten Krankheiten. Das Kinderhilfswerk Terre des Hommes fordert jetzt mit einer internationalen Kampagne, das Recht der Kinder auf eine gesunde Umwelt in einem Zusatzprotokoll zur UN-Kinderrechtskonvention zu verankern. **PB***



Wie heißt du denn?





Foto: REUTERS / Stephen Lam

Es wird Zeit, dass wir uns an dieser Stelle endlich unseren vierbeinigen Freundinnen und Freunden zuwenden. In fast der Hälfte aller Haushalte in Deutschland wohnt als guter Freund fürs Leben schließlich mindestens ein Haustier. Und wie das mit guten Freunden so ist – sie brauchen natürlich einen schönen Namen. Früher ging das häufig so: Die Katze mit brauner Fellfärbung? Nennen wir sie Brownie. Der kleine Chihuahua? Ja gut, ist unser Bello oder Goliath. Und wer im Leben schon zu viele Lieder von Howard Carpendale mitgesungen hatte, sprach die Perserkatze auf dem Sofa womöglich auch bloß mit Howie an. Es ist eher so ein Bauchgefühl als bereits komplett ausgerechert, aber ganz großes Namenskinno war das wohl eher nicht.

Damit rasch zum Heute. Seit ein paar Jahren finden sich unter den Top Ten der Hunde- und Katzennamen vor allem solche, die auch für menschliche Babys en vogue sind. Max, Mia, Emil, Emma, Oskar, Lotte, Leo, Bruno, Lilli und Felix. Das weisen jedenfalls die Statistiken des Vereins Tasso aus, bei dem knapp zehn Millionen Haustiere registriert sind für den Fall, dass sie mal zu Hause abhauen und man sie wiederfinden möchte. Die Erklärung für den Namenswandel klingt einfach: Hielten sich Hunde früher vor allem draußen auf, schlafen sie heute drinnen auf dem Sofa. »Tiere an die Familie ansippen«, sie vermenschlichen, nennen Fachleute das. Was sich auch schon mal daran zeigt, dass Hunden oder Katzen zu ihren Geburtstagen beispielsweise ein aufwendiges Fest gestaltet wird.

Geht in Ordnung, so weit, Rituale ändern sich halt. Eine Hoffnung haben wir dann allerdings doch: Dass das mit der sich ändernden Namenswahl gegenläufig nicht irgendwann auch auf Kinder zutrifft. **PB**

+++

EU-Parlament: Obdachlosigkeit beseitigen

Nach dem Willen des EU-Parlaments soll in den EU-Mitgliedsstaaten innerhalb der kommenden zehn Jahre Obdachlosigkeit beseitigt werden. In einer Ende November verabschiedeten Entschließung werden die Mitgliedsländer aufgefordert, mit nationalen Strategien Obdachlosigkeit zu verhindern. Die Mitgliedstaaten werden auch aufgefordert, Obdachlosigkeit zu entkriminalisieren und weiterhin Finanzmittel zu mobilisieren, um das Problem dringend anzugehen. Wohnen sei ein grundlegendes Menschenrecht, so die Parlamentarier. Erinnert wird auch daran, dass die Corona-Pandemie obdachlose Menschen zusätzlichen Risiken aussetzt. In Deutschland sind laut einer Schätzung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe 678.000 Menschen wohnungslos; ca. 41.000 Frauen und Männer müssen sogar ohne jede Unterkunft auf der Straße leben. **PB**

+++

Wohnungslosenhilfe: besonderer Schutz für Obdachlose

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW) fordert von den Kommunen einen am tatsächlichen Bedarf ausgerichteten Bestand menschenwürdiger und pandemiegerechter, möglichst dezentraler Unterbringungsmöglichkeiten. Geschäftsführerin Werena Rosenke: »Die notwendigen Corona-Schutzmaßnahmen erfordern eine deutliche Ausweitung der Kältehilfeangebote, sonst sind Abstandsgebote und, Hygienemaßnahmen nicht einzuhalten.« Gefährlich sei die kalte Jahreszeit für wohnungslose Menschen in jedem Jahr. Noch gefährlicher könnte jedoch der jetzige Corona-Winter werden. Noch vor Winterbeginn sind in Deutschland bei niedrigen Temperaturen mindestens zwei Wohnungslose auf der Straße verstorben. Seit 1991 starben mindestens 320 Wohnungslose den Kältetod. **MGG**

+++

+++

41 Prozent mehr Rauschtrinker in Schleswig-Holstein

Die Zahl der Rauschtrinker in Schleswig-Holstein ist deutlich gestiegen. Aktuellen Daten der KKH Kaufmännische Krankenkasse zufolge wurden im vergangenen Jahr rund 41 Prozent mehr Versicherte wegen einer Abhängigkeit, Entzugserscheinungen, eines akuten Rausches oder psychischer Probleme aufgrund von Alkohol ärztlich behandelt als noch zehn Jahre zuvor. Damit liegt der Norden über dem bundesdurchschnittlichen Plus von rund 37 Prozent. Bundesweit haben zuletzt rund 28.000 KKH-Versicherte einen exzessiven Alkoholkonsum an den Tag gelegt. Hochgerechnet auf die gesamte Bevölkerung sind das 1,3 Millionen Menschen. In Schleswig-Holstein sind demnach etwa 52.000 Frauen und Männer betroffen. Die Corona-Krise habe die Situation zugespitzt: Laut einer Umfrage greife fast ein Viertel der regelmäßigen Alkoholkonsumenten seit der Pandemie häufiger zur Flasche. **PB**

+++

Mindestlohn kommt bei vielen nicht an

Seit sechs Jahren gilt in Deutschland ein gesetzlicher Mindestlohn, mit Beginn dieses Jahres beträgt er 9,50 Euro. Doch wie ein jetzt vom Bundesarbeitsminister vorgelegter Evaluationsbericht zeigt, wird der Mindestlohn nicht überall eingehalten. Er werde in vielen Fällen den Arbeitnehmern vorenthalten. Geschätzt wird, dass etwa 500.000 bis 2,4 Millionen Beschäftigungsverhältnisse betroffen sind. Bundesarbeitsminister Heil (SPD) hat deshalb angekündigt, demnächst eine Änderung des Mindestlohngesetzes vorzuschlagen, um schneller auf einen Mindestlohn von zwölf Euro zu kommen. **PB**

+++

**WEITERE NACHRICHTEN FINDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE:
WWW.HEMPELS-SH.DE**



HEMPELS IM RADIO

Jeden ersten Montag im Monat ist im Offenen Kanal Lübeck das HEMPELS-Radio zu hören. Nächster Sendetermin ist am 4. Januar ab 17.05 bis 18 Uhr. Wiederholt wird die Sendung am darauf folgenden Dienstag ab 10 Uhr. Das HEMPELS-Radio bietet einen Überblick über einige wichtige Themen des aktuellen Heftes und will zugleich Einblicke in weitere soziale Themen aus der Hansestadt ermöglichen. Zu empfangen ist der Offene Kanal im Großraum Lübeck über UKW Frequenz 98,8. Oder online über den Link »Livestream« auf www.okluebeck.de

Orientierung an der Realität ist Grundlage zur Verständigung

VON HANS-UWE REHSE

Es ist merkwürdig: Wir leben in *einer* Welt. Aber die Sicht auf diese Welt ist unter uns verschieden. Zwar gibt es Bedingungen, die für alle gleich sind – was gesund hält beispielsweise und was krank macht. Und doch gehen die Ansichten darüber weit auseinander, was wirklich wahr ist und welcher Realität wir uns zu stellen haben.

Sicherlich: Die Lebenssituationen von Menschen sind unterschiedlich. Am Polarkreis nimmt man die Welt ganz anders wahr, als am Rande der Sahara. Und wer im Wohlstand lebt, kann sich kaum vorstellen, wie es einem geht, der in bitterer Armut lebt. Jeder Mensch betrachtet die Welt eben aus seiner Perspektive.

Trotzdem gibt es eine gemeinsame Grundlage für alle, so verschieden die Lebensbedingungen auch sein mögen: die Orientierung an der Realität. Bei aller unterschiedlichen Wahrnehmung – im Austausch der Erfahrungen können wir ihr auf die Spur kommen. Gebraucht wird dafür eine gewisse Offenheit für andere Perspektiven – und die Bereitschaft, alle Behauptungen und Vermutungen auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen. Schwierig wird es, wo man sich diesem »Faktencheck« verweigert. Der Abgleich mit der Realität ist unmöglich, wo die eigene Sicht der Dinge alles dominiert.

Regelrecht peinlich ist es, wenn versucht wird, die Gegebenheiten, die einem nicht passen, zu leugnen und eine eigene Realität dagegen zu setzen. Die Erde ist eben keine Scheibe, und es ist blöd, gegen alle Erkenntnis daran festzuhalten. Gegebenheiten, die Einfluss auf unser Leben haben, müssen von uns wahr- und ernst genommen werden, damit wir uns darauf einstellen können.

Fatal wird es allerdings, wenn Realitäten ganz und gar verdreht werden. Eine Praxis, die offensichtlich immer beliebter wird: »Ich habe gewonnen!«, behauptet der abgewählte Präsident. »Covid-19 ist nur eine leichte Grippe«, verkünden die

»Querdenker«. »Die Bundesrepublik gibt es gar nicht«, erklären die »Reichsbürger«. Ob sie selbst für wahr halten, was sie in die Welt setzen?

Auf jeden Fall treiben sie ein gefährliches Spiel. Denn sie zerstören die Basis, auf der eine Verständigung unter verschiedenen Sichtweisen möglich wäre. Wo Realität zu einer Frage der Meinung wird, ist es schwer, zu einer gemeinsamen Sicht zu kommen.

Ich wünsche mir deshalb wieder mehr Realitätssinn in unserer Gesellschaft. Die Bereitschaft, über den eigenen Horizont hinaus zu gucken. Und den beständigen Austausch mit Menschen, die mit ihren anderen Sichtweisen dazu beitragen, dem auf die Spur zu kommen, was wirklich Einfluss hat auf unser Leben.



HANS-UWE REHSE IST PASTOR IM RUHESTAND UND WAR GESCHÄFTSFÜHRER DER VORWERKER DIAKONIE IN LÜBECK. SEINE KOLUMNE ERSCHEINT JEDEN MONAT

RAHMEN- HANDLUNG

Mit handgefertigten Bambus-Fahrrädern finanziert ein Unternehmen aus Schleswig-Holstein eine Schule in Ghana. Ein Besuch bei den jungen Gründern

..... **TEXT: GEORG MEGGERS**
FOTOS: TILMAN KÖNEKE, MY BOO

Um das Gebäude im Kieler Wissenschaftspark kurvt ein junger Mann. Er tritt in die Pedale und lenkt zur einen, dann zur anderen Seite; er bremst ab und beschleunigt wieder – so prüft man wohl, was ein Fahrrad kann. Schon aus einiger Entfernung fällt der holzartig-braune Rahmen des Bikes auf. Und aus der Nähe erkennt man: Er besteht nicht aus Aluminium oder Stahl, sondern Bambus. Jener Graspflanze, die vor allem in tropischen und subtropischen Gebieten wächst.

»Oft fragen Leute: Ein Fahrrad aus Bambus – hält das?« Das sagt Jonas Stolzke, der im umkurvten Gebäude in seinem Büro sitzt. Antwort des 28-Jährigen: »Klares ja! Bambushalme sind zwar hohl, verholzen jedoch stark. Deshalb sind sie ein leichtes und trotzdem robustes Material.« Zusammen mit dem 30-jährigen Maximilian Schay leitet Jonas Stolzke die my Boo GmbH. Ihr Geschäftsmodell: Sie verkaufen Bambus-Fahrräder – handgefertigt in

Ghana (Rahmen) und Kiel (Montage). Wie kommt man bloß auf diese Idee?

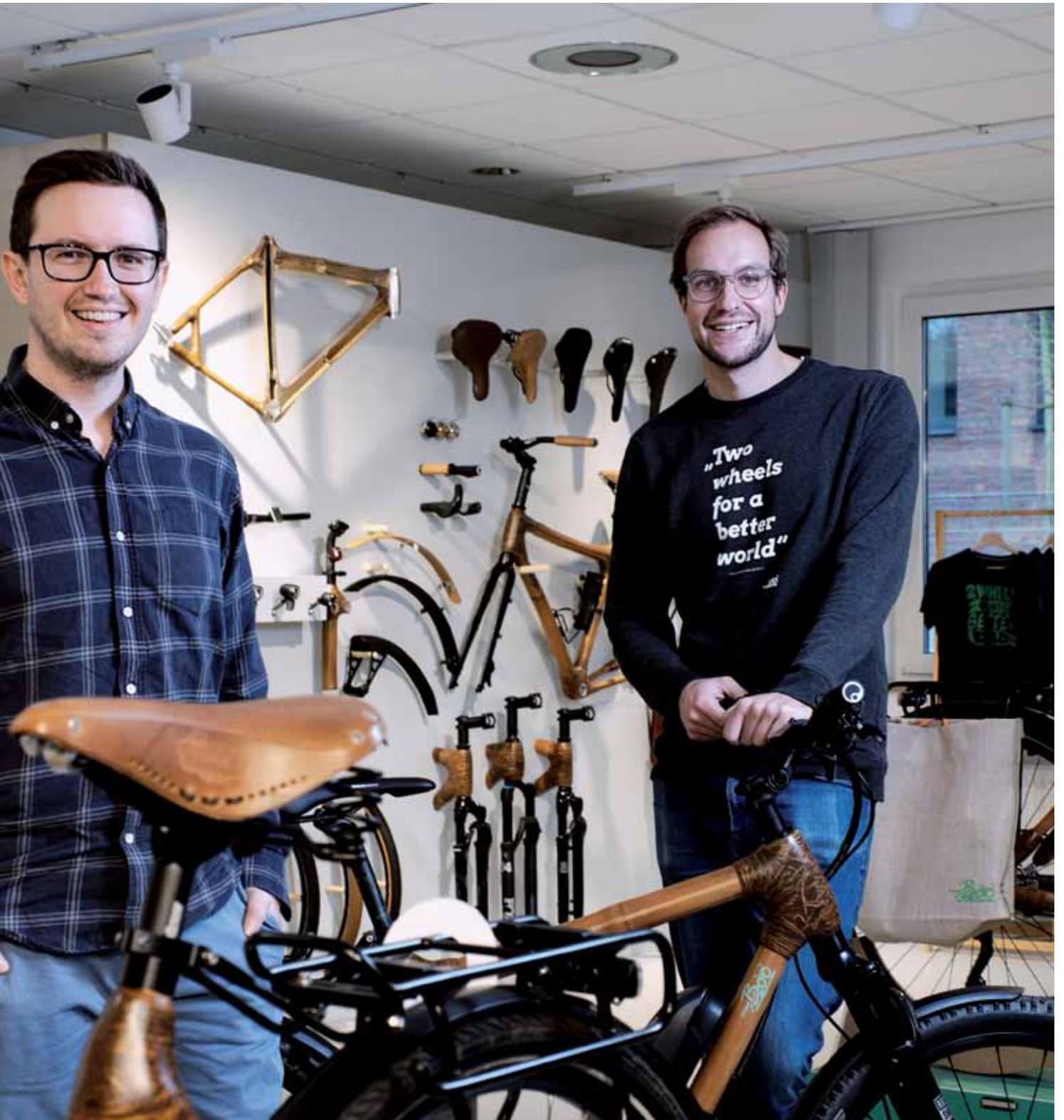
So viel sei gleich verraten: An einer großen Radel-Leidenschaft lag es nicht, dass die beiden ein Unternehmen gegründet haben, in dem sich alles ums Fahrrad dreht – so sehr, dass ein Exemplar sogar auf dem Regal im Büro der Geschäftsführer platziert wurde.

.....
»Ein Fahrrad aus
Bambus – hält das?«

.....
»Nein«, sagt Jonas Stolzke und lacht. »Seit Kindertagen sind wir zwar oft mit dem Rad unterwegs – aber auch nicht häufiger als andere. Wir sind keine Fahrrad-Freaks!«

Erste Bambus-Bikes wurden Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt, in





Etwa 50 Mitarbeitende beschäftigt das Unternehmen von Maximilian Schay (li.) und Jonas Stolzke in Schleswig-Holstein.

Deutschland entstanden in den 2000er Jahren einige Hersteller. Für my Boo aus Kiel begann alles 2012 mit einem Foto. Ein Freund von Maximilian Schay und Jonas Stolzke absolvierte einen Freiwilligendienst in Ghana, und er schickte den beiden via Social Media ein Bild. Darauf zu sehen: ein Fahrrad

aus Bambus. Und darunter die Frage: »Wäre das nicht etwas für euch?« Kurz darauf buchten sie Flüge in das westafrikanische Land. Dort angekommen, besuchten sie das Yonso Project, das Bambus-Bikes herstellt. »Das Projekt-Team hat uns mit seiner Arbeit und seinen Visionen überzeugt. Für uns stand

fest: Das ist genau das, was wir gesucht haben«, sagt Jonas Stolzke heute.

Jonas Stolzke stammt aus Hannover, Maximilian Schay aus Dithmarschen. Beide studierten Betriebswirtschaftslehre an der Kieler Uni. »Im Studium lernten wir uns kennen – und bemerkten schnell, dass wir dieselben Ziele



Für die Produktion der Fahrräder arbeiten das ghanaische Yonso Project und das Kieler Unternehmen my Boo zusammen.

verfolgen«, sagt Maximilian Schay. Ziel eins: ein eigenes Unternehmen aufbauen, um selbst entscheiden und kreativ sein zu können. Ziel Nummer zwei: Sozial und ökologisch nachhaltig soll es sein. Maximilian Schay: »Klingt vielleicht pathetisch, aber wir wollten die Welt ein bisschen besser machen.«

.....

*»Das ist genau das,
was wir gesucht haben«*

.....

Das gelingt dadurch, dass die Rahmen dort produziert werden, wo ihr Material – der Bambus – wild und in besonders guter Qualität wächst: in Ghana. Genauer: in der Ashanti Region um die Stadt Kumasi. »Wir arbeiten eng mit unseren lokalen Partnerinnen und Partnern vom Yonso Project zusammen. Gemeinsam haben wir in Ghana 35 fair bezahlte Arbeitsplätze geschaffen«, sagt Maximilian Schay. Aufgabe des Teams vor Ort: den Bambus schlagen und bearbeiten sowie anschließend aus den Einzelstücken mit Harz und Naturfasern einen Rahmen fertigen.

Zudem finanzieren my Boo und ihr ghanaisches Partnerprojekt über einen Teil der Erlöse sowie Spenden den Bau und Betrieb einer Schule in Ghana. Über 200 Mädchen und Jungen besuchen seit Schuljahresbeginn 2019 die Yonso Project Model School. »Dass wir Kinder zur Schule bringen, ist der wichtigste Teil unserer Arbeit«, sagt Jonas Stolzke.

Aber nicht der einzige: Denn Bambus ist ein – sogar äußerst schnell – nachwachsender Rohstoff. Sie produzieren also nicht nur sozial, sondern auch ökologisch nachhaltig. Das klingt nach Idealismus. Aber klingt es auch nach einem Geschäftsmodell? Aus den einst sehr jungen Gründern sind inzwischen noch immer junge Geschäftsführer geworden, die etwa 50 Mitarbeitende in



Handgefertigt werden die Bambus-Rahmen in der Ashanti Region in Ghana.

Schleswig-Holstein beschäftigen. Das Firmengebäude ist rund 1000 Quadratmeter groß; bei der Montage in der Werkstatt oder vor den Bildschirmen in den Büros wirken ein Dutzend junger Menschen durchaus beschäftigt. Es macht nicht den Eindruck, als würden hier Ladenhüter produziert.

Ein Blick in die Werkstatt: Mit Maske und Abstand erklärt ein Mitarbeiter, dass jedes Fahrrad ein Unikat ist. Das liegt zunächst am Rahmen, denn kein Bambus-Stück gleicht exakt dem anderen. Außerdem können Kundinnen und Kunden ihr eigenes Modell zusammensetzen – vom Lenker, über den Sattel



My Boo fertigt Rennräder und Mountainbikes, City- und Trekkingräder sowie E-Bikes. Montiert werden sie in einer Kieler Werkstatt.

bis hin zum Gepäckträger. Wie zuvor in Ghana gibt es auch während der Montage in Kiel immer wieder Qualitätskontrollen. Und dazu gehört natürlich auch eine Probefahrt – wie die des jungen Mannes um das Gebäude. My Boo fertigt Rennräder und Mountainbikes, City- und Trekkingräder sowie E-Bikes. Je nach Ausstattung fangen die

Preise für motorenlose Fahrräder bei etwas unter 2000 Euro an, E-Bikes kosten ab etwa dreieinhalb Tausend Euro aufwärts.

Auch Kwabena Danso, der Leiter des ghanaischen Projekts, hat die Kieler Werkstatt besichtigt. Jonas Stolzke sagt: »Die Teams in Ghana und Schleswig-Holstein arbeiten richtig gut zusam-

men.« Bevor die Pandemie es vorerst unmöglich machte, besuchte er zusammen mit Maximilian Schay regelmäßig das Partnerprojekt in Westafrika. »Wir entwickeln dann gemeinsam neue Produkte wie E-Bikes, deren Motor ja in den Bambus-Rahmen passen muss.«

Wie planen die jungen Geschäftsführer die Zukunft ihres Unterneh-



My Boo und ihr ghanaisches Partnerprojekt finanzieren eine Schule in Ghana, die seit Schuljahresbeginn 2019 über 200 Kinder besuchen.

mens? Noch gibt es von my Boo keine vollgefederten Mountainbikes oder Lastenfahrräder – das soll sich bald ändern. Und die Schule in Ghana, die vorübergehend wegen Corona schließen musste, soll dauerhaft weiterlaufen. »Vielleicht können wir irgendwann eine zweite Schule eröffnen, vielleicht in einem zweiten Land«, sagt Jonas Stolzke.

Übrigens hat er, auch wenn er kein Fahrrad-Freak ist, »einen kleinen Tick entwickelt«, wie er selbst lachend sagt: »Wenn ich ein Fahrrad in der Stadt sehe, gucke ich immer auf die Rahmen und die technischen Details – Fahrerinnen oder Fahrer nehme ich kaum wahr.« Und auch der HEMPELS-Reporter hat in den Tagen nach dem Interview

auf holzartig-braune Fahrradrahmen geachtet; und dabei tatsächlich einige Bambus-Bikes entdeckt.

Unter dem Eis gibt es Leben

In einem im norwegischen Permafrost verborgenen Gewölbe lagern mehr als eine Million Pflanzensamen zur Rettung der Menschheit. Vor allem die arme Weltbevölkerung kann davon profitieren

TEXT: STEVEN MACKENZIE

Auf der gefrorenen Inselgruppe Svalbard, auf halbem Weg zwischen dem Norden des norwegischen Festlands und dem Nordpol, befindet sich der weltweite Saatguttur. In dieser unwirtlichen, aber atemberaubenden Landschaft ist die ultimative Lagerlösung untergebracht, die zum Schutz des Saatguts der wichtigsten Kulturpflanzen der Welt entwickelt wurde. Insbe-

sondere auch für arme Gesellschaften hat dieser Ort eine große Bedeutung. Dazu später mehr.

Zunächst: Das 2008 unter anderem auf Initiative des norwegischen Landwirtschaftsministeriums errichtete Gewölbe wird von Genbanken, Regierungen, Universitäten und Forschungseinrichtungen aus allen Kontinenten genutzt. Wenn ihre eigenen

Sammlungen gefährdet sind, wenn es aufgrund von Krankheiten zu massiven Ernteaufschlägen kommt, wenn die Lebensmittelversorgungsketten durch Konflikte unterbrochen werden – oder wenn es ein anderes Untergangsszenario von der Zombie-Apokalypse bis zum Asteroideneinschlag gibt –, könnte das weltweite Saatgutlager Hoffnung der Menschheit auf ein Überleben sein.

In 130 Metern Tiefe in einem Berg werden mehr als eine Million gefrorener Samen bei minus 18 Grad Celsius gekühlt gelagert. Sie repräsentieren mehr als 5.000 Pflanzenarten mit jeweils viel mehr Sorten (zum Beispiel 40.000 Bohnensorten, 156.000 Weizensorten). Svalbard wurde als idealer Standort gewählt, weil das kalte Klima bedeutet, dass die Samen auch bei Stromausfall durch den umgebenden Permafrost gefroren bleiben sollten. Seine Abgeschiedenheit macht es zudem besonders sicher. Der Komplex steht unter dem Schutz der norwegischen Regierungsbehörde Statsbygg.

Wenn der weltweite Samentresor eine Arche zur Erhaltung des Lebens auf der Erde ist, dann ist Åsmund Asdal sein Noah. Seit 2015 ist Asdal dort als Koordinator tätig. »Es ist wie eine Black Box«, sagt er über die Rolle des



Foto: Global Seed Vault / Riccardo Gangale

Åsmund Asdal, der ganz eigene Noah des Saatgutgewölbes.

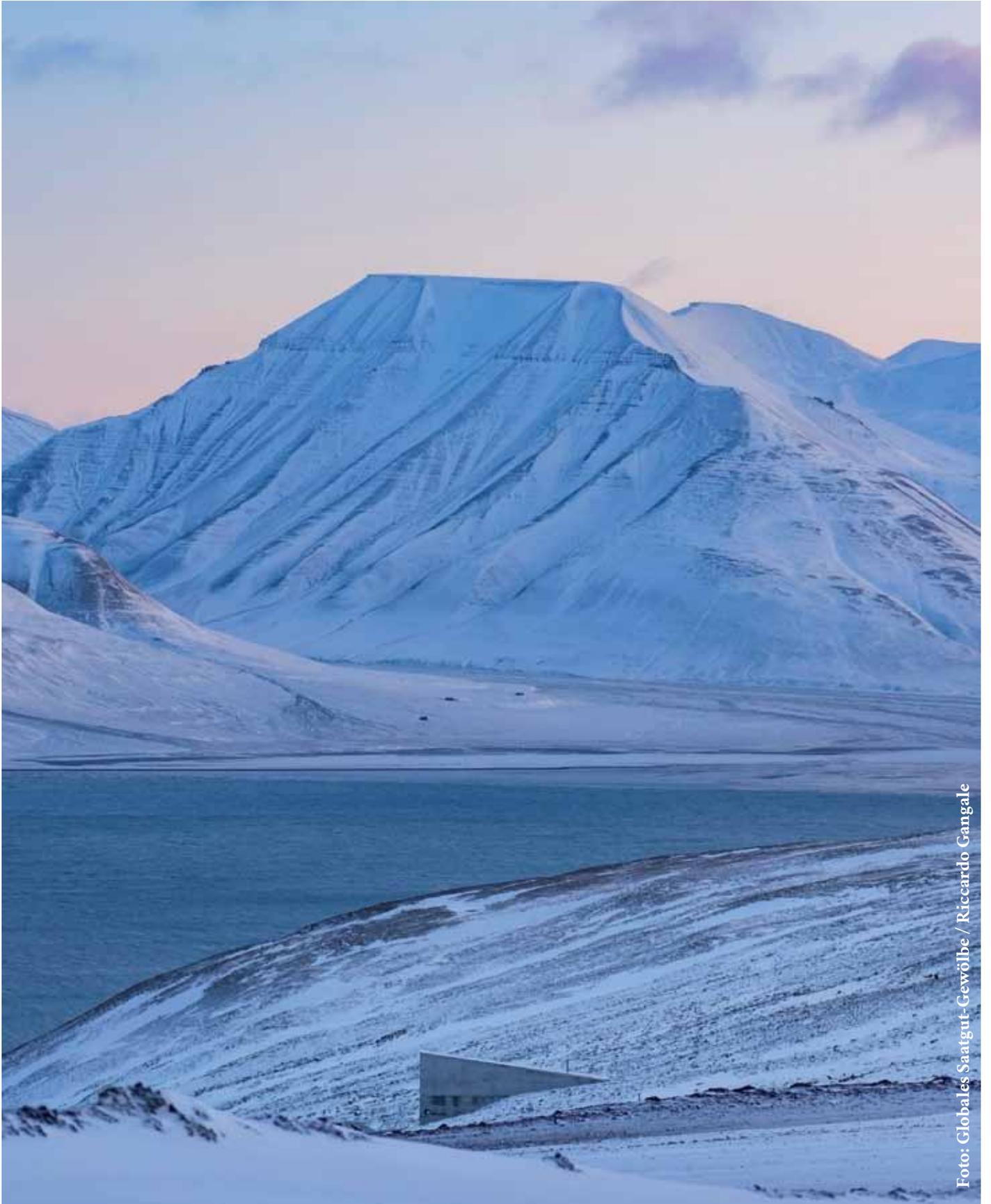


Foto: Globales Saatgut-Gewölbe / Riccardo Gangale

Der Zugang zum weltweiten Saatguttresor, eingerahmt von der malerischen Umgebung von Svalbard.

Samentresors, des Seed Vault. »Eines der Dinge, die Sie tun sollten, wenn Sie einige wertvolle Papiere haben, ist eine Kopie anzufertigen. Genbanken verfügen über Saatgut-Sammlungen, die sehr wertvoll, aber anfällig sind, wenn sie sich nur an einem Ort befinden. Zur Sicherheit bewahren sie Kopien in Svalbard auf.« Bis zu sechsmal pro Jahr werden neue Einlagen getätigt, wobei jedes Jahr etwa vier bis sechs neue Genbanken zum Projekt hinzukommen.

.....

*Der Saatguttresor ist
eine Art Arche zur
Erhaltung der Welt*

.....

»Wir stehen in Kontakt mit Genbanken auf der ganzen Welt«, erklärt Koordinator Asdal. »Wir geben ihnen die Informationen, die sie brauchen. Wir informieren sie über die Möglichkeiten, Saatgut zu hinterlegen. Wir organisieren die Vereinbarungen und formalen Verfahren. Wir organisieren den Transport des Saatguts von den Genbanken nach Svalbard. Und wenn das Saatgut eintrifft, bringen wir es in das Saatgutlager. Ich bin für all diese Operationen verantwortlich.«

Der Svalbard-Samentresor hat kürzlich ein umfangreiches Bauprogramm im Wert von 16,7 Millionen Pfund durchlaufen. Der Eingangstunnel wurde Anfang 2017 von Regenfällen und schmelzendem Permafrost überflutet, nachdem Svalbard in dem Winter Temperaturen von sieben Grad über dem Normalwert erlebte. Seitdem haben sie den Tunnel wasserdicht gemacht und die Kühl- und Sicherheitssysteme verbessert. Die Notwendigkeit von Renovierungsarbeiten ist ein Zeichen dafür, dass der Klimawandel schneller voranschreitet als bisher angenommen.





Foto: Svalbard Global Seed Vault / Matthias Heyde

Einlagerung weiterer Pflanzensamen im weltweiten Saatguttesor.

Viele Menschen auf der ganzen Welt sind von Ernährungsunsicherheit bedroht, ob sie nun in vom Klimawandel betroffenen Gebieten leben oder von einer einzigen, potenziell anfälligen Kulturpflanze abhängig sind. Bei einem Treffen Ende vergangenen Februars waren viele Vertreter von Genbanken aus der ganzen Welt sowie Politiker nach Svalbard gereist. Auch der Präsident Ghanas, Nana Akufo-Addo, ein Verfechter der UNO-Ziele für nachhaltige Entwicklung, war anwesend und sprach über die prekäre Lage, in der sich viele Nationen befinden: »Wir wissen, dass der Klimawandel erhebliche Auswirkungen auf die Landwirtschaft auf der ganzen Welt hat. In meinem eigenen Land, wo es immer wieder zu Dürren und Überschwemmungen kommt, ist die Bedrohung der traditionellen Landwirtschaft real.«

Ghana ist kein Einzelfall. 70 Prozent der Bevölkerung Myanmars, 80 Prozent der Bevölkerung Malis und 90 Prozent der Bevölkerung Burundis sind von der Landwirtschaft abhängig. Forscher aus diesen Ländern deponieren deshalb Sorten ihrer widerstandsfähigsten Nutzpflanzen. Mehr als die Hälfte der



Foto: Globales Saatgut-Gewölbe / Riccardo Gangale

Das Saatgutgewölbe von außen.

Weltbevölkerung – rund drei Milliarden Menschen – sind zu 80 Prozent auf Reis angewiesen. Deshalb hat das Internationale Reisforschungsinstitut mit Sitz auf den Philippinen Testkisten mit verschiedenen Reissorten hergestellt, die für zehn bis 40 Jahre in Svalbard gelagert werden. Man will testen, wie gut sie in Zukunft keimen werden.

Genbanken aus Indien und Marokko konzentrieren sich auf Saatgut, das sich in den zunehmend trockeneren Tropen, in denen zwei Milliarden Menschen leben, von denen 664 Millionen verarmt sind und auf das Land angewiesen sind, als entscheidend erweisen könnte.

Der weltweite Saatguttresor mag wie eine übertriebene Vorbereitung auf Szenarien erscheinen, die vielleicht nie eintreten werden, aber seine Sammlungen haben sich bereits als lebenswichtig erwiesen. Die Saatgutsammlung des Internationalen Zentrums für landwirtschaftliche Forschung in den Trockengebieten (ICARDA) umfasst 80.000 in Svalbard gelagerte Proben, darunter viele in ihren natürlichen Lebensräumen ausgestorbene Pflanzen. Die ICARDA-eigene Lagereinrichtung hingegen befand sich in Aleppo und ging während des syrischen Konflikts 2012 verloren.

Inzwischen wurden alle in Svalbard gelagerten Saatduplikate abgerufen, um jedes Jahr etwa 30.000 von ihnen neu zu regenerieren.

Mit Dank an The Big Issue UK/
INSP.ngo



Foto: Globales Saatgut-Gewölbe / Riccardo Gangale

Ein 130 Meter langer Tunnel führt zum Lager im Inneren eines Berges.

WERBEN IM HEMPELS-JUBILÄUMSHEFT

Im Februar 2021 wird HEMPELS 25 Jahre alt und wir werden zu diesem Anlass ein Jubiläumsheft unseres Straßenmagazins veröffentlichen.

Wenn Sie in dieser besonderen Ausgabe eine Anzeige schalten wollen, schreiben Sie uns an anzeigen@hempels-sh.de

Anzeigenschluss ist der 8. Januar 2021

Unsere Mediadaten finden Sie zudem unter www.hempels-sh.de/helfen/anzeigen-schalten

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Jetzt bleibt mal cool

*Christoph Rickels ist seit einer Gewalttat schwerbehindert.
Aber das ist nur die halbe Wahrheit. Zuvor hatte er selbst oft zugeschlagen.
Heute führt er ein eigenes Präventionsprojekt*



»Müssen wir uns schlagen, um cool zu sein?«: Heute führt Christoph Rickels ein eigenes Präventionsprojekt.

..... **TEXT: ANNE BROCKMANN, FOTOS: SEBASTIAN FUCHS**

Als ihn der Schlag traf – vor gut 13 Jahren –, war Christoph Rickels 20 Jahre alt. Eigentlich hatte er damals vor, aus seinem Heimatdorf in Ostfriesland nach Süddeutschland zu ziehen, um sich dort zum Feldjäger bei der Bundeswehr ausbilden zu lassen. In seiner Freizeit war Rickels ein Partylöwe, und zum Abschied wollte er es mit seinen Kumpels in einer Diskothek noch mal richtig krachen lassen.

Muskelbepackt, großmäulig und in Trinklaune betrat er an jenem 28. September 2007 eine Diskothek in Aurich. Bald entdeckte er eine Flirtbekanntschaft am Tresen, mit der er durch die Nacht feiern wollte. Dass sie einen Freund hatte, kümmerte ihn nicht. Dass dieser Freund an jenem Abend ebenfalls in der Disco war, auch nicht.

Um 1.51 Uhr kümmert Christoph Rickels überhaupt nichts mehr.

Da liegt er bewusstlos auf dem Boden, nachdem die Faust des Freundes seiner Flirtbekanntschaft wutbeladen gegen sein Kinn gekracht ist. Die Wucht des Fausthiebes gibt dem Körper von Rickels eine halbe Drehung, bevor er mit dem Gesicht frontal und ungebremst auf dem nackten Steinboden aufschlägt, alles eingefangen von einer Überwachungskamera. Danach beginnt für ihn ein neues Leben.

Als Schwerbehinderter erwacht er aus einem viermonatigen Koma. Essen, Sprechen, Laufen – diese elementaren Dinge muss er neu lernen. Und

er muss sich von anderen erzählen und zeigen lassen, wer er ist. Er hat sein Gedächtnis verloren, und die Erinnerungen an sein Leben kommen nur bruchstückhaft zurück. Er muss seither die verschiedensten Schilderungen, Fotos und Dokumente mühsam zu einem plausiblen Ganzen zusammenfügen und sich möglichst damit identisch fühlen.

.....

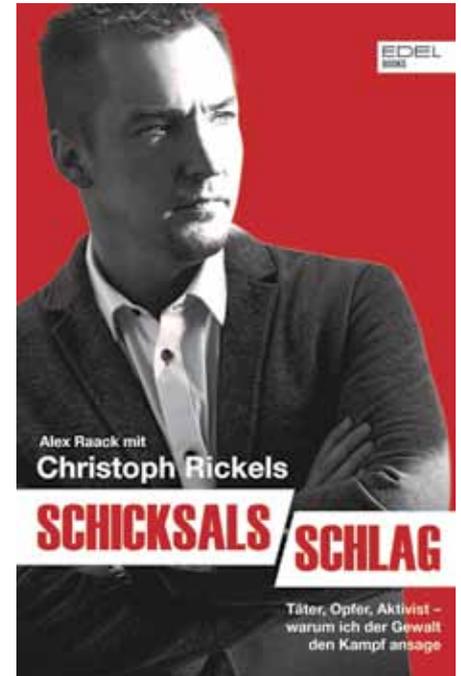
»Es hätte auch andersherum sein können«:

Christoph Rickels ist Opfer, war vorher aber auch Täter

.....

Doch beim Kennenlernen von sich selbst begegnet Christoph Rickels nicht in erster Linie einem Opfer, sondern auch einem Täter. Einem, der gern Stress gesucht hat, um sich darzustellen. Der die Fäuste den Worten vorgezogen hat, wenn es galt, Dinge zu klären. Einem, der gern das Sagen hatte – als Schülersprecher, als Vorsitzender eines Kreisverbandes der Jungen Union.

»Wie oft habe ich jemanden aufs Kinn geschlagen?«, fragt er heute, wohl wissend, dass es zu viele waren. »Es hätte genauso gut andersherum



sein können«, ist sich Rickels sicher, wenn er an den Ausgang des Discoabends in Aurich denkt. Diese Erkenntnis bringt ihn dazu, sein Leid zu verwandeln. Schöpferisch zu werden. Deshalb geht er inzwischen mit seinem Präventionsprojekt »First Togetherness« (etwa: »Zusammengehörigkeit zuerst«) in Schulen und Haftanstalten, um dort junge Menschen über die Sinnlosigkeit von Gewalt aufzuklären.

Bevor er damit begann, bevor er sich nach dem Faustschlag damals wieder einigermaßen gefunden hatte, verlor er sich jedoch zunächst noch mal – in Rachefantasien und in Einsamkeit. Denn: »Behindert sein macht einsam«, hat Rickels erlebt. Und das wog für ihn schwerer als alles andere. Während der Zeit im Krankenhaus seien die Rollen noch klar gewesen. Er war der Patient, seine Freunde die Besucher. Später sah das anders aus, komplizierter. Rickels war kein Patient mehr, aber der Kumpel, mit dem man unbeschwert um die Häuser ziehen konnte, erst recht nicht mehr. Die Freunde fanden kein richtiges Verhältnis mehr zueinander und Rickels war oft allein.

2010, rund drei Jahre nachdem er in der Disco zu Boden gegangen war,

fragte ihn seine Cousine, ob er sich vorstellen könnte, vor ihrer Klasse zum Thema Gewalt zu sprechen. Er sollte seine Geschichte erzählen. »Ich war ein kleiner Angeber, ein cooler Macho«, hat er den Siebtklässlern damals gesagt – und ihnen gezeigt, dass ihn das zum »Krüppel« gemacht hat. »Müssen wir uns denn schlagen, um cool zu sein?«, warf er in den Raum. Die Begegnung mit den Schülerinnen und Schülern war ein Startschuss für ihn. »Verdammt, Rickels, dein Leben ist doch noch was wert«, habe er auf dem Heimweg zu sich gesagt. Christoph Rickels fasst den Plan, der Gewalt den Kampf anzusagen.

Er gründet die Initiative »First Togetherness«, die Jugendlichen klarmachen soll, dass Gewalt auf keinen Fall cool ist, und schreibt ein Buch, das vergangenes Jahr unter dem Titel »Schicksalsschlag« erschien. »Coolness« ist für ihn ein Dreh- und Angelpunkt. Oft seien es gemeine, abweisende, körperlich überlegene Typen, die Jugendlichen als coole Vorbilder dienen. Rickels aber findet, cool könne auch ein gutes Miteinander sein. Er möchte die Definition von »Coolness« verändern. Dafür geht er in Klassenzimmer, Gefängnisse

Alex Raack, Christoph Rickels:
»Schicksalsschlag. Täter, Opfer, Aktivist –
Warum ich der Gewalt den Kampf ansage«.
Edel Books, Hamburg 2020,
Klappenbroschur, 208 Seiten, 17,95 €

und TV-Sendungen. Dort beschäftigen Rickels und seine Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner Fragen wie: »Was ist das Problem hinter Gewalt?« Oder: »Warum versuchen wir nicht, alle miteinander gut zu sein – anstatt jeder besser als der andere?«.

Die Frage, die ihm selbst am häufigsten gestellt wird, ist die nach seinem neuen Leben. Würde er es gegen das alte eintauschen, wenn er könnte? Die Antwort fällt jedes Mal klar aus: »Nein!« Die Gewalterfahrung und ihre schwerwiegenden Folgen haben Christoph Rickels charakterlich reifen lassen. Und mit dem, der er heute ist, kann er sich eindeutiger identifizieren als mit dem Macker von früher.

Mit Dank an Trott-war / INSP.ngo



Geflüchtete: EU verstößt gegen Menschenrechte

Das Argument der xenophoben, rassistischen Regierungen in Europa, Geflüchtete würden eine Bedrohung für unsere Gesellschaft darstellen, wird durch Tatsachen widerlegt. Beispiel Deutschland: Von den 1,3 Millionen Menschen, die das Land seit 2015 aufgenommen hat, sind 78 Prozent integriert; sie sprechen Deutsch, gehen in eine Schule, haben Arbeit.

Die EU glaubt, sie könne diese rassistischen Strömungen stoppen, indem sie die Zahl der Geflüchteten niedrig hält. Das aber ist ein fataler historischer Irrtum. Man konnte noch nie mit Rassisten verhandeln. Sie sind Feinde der Menschheit.

Die EU verstößt gegen die Menschenrechte, wenn sie Grenzen schließt und Menschen oft mit Gewalt zurückschickt, die übers Meer kommen oder es über die Grenze schaffen. Und sie toleriert wissentlich Tragödien, wie sie sich jetzt im abgebrannten Lager Moria abgespielt haben.



JEAN ZIEGLER, 86, SCHWEIZER SOZIOLOGE UND FRÜHERER UN-SONDERBERICHT-ERSTATTER FÜR RECHT AUF NAHRUNG

*Zitiert aus: Straßenmagazin Surprise, Basel
Foto by Rama, Wikimedia Commons*

Schlafsäcke für Obdachlose

Lions Club Sconeberg unterstützt HEMPELS mit mehreren Sachspenden

Darüber haben wir uns riesig gefreut: Mitglieder des Lions Club Sconeberg aus der Probstei bei Kiel spendeten jetzt zehn Schlafsäcke und zwölf Isomatten an HEMPELS, die wir an obdachlose Menschen verteilen. Die kalte Jahreszeit ist für Obdachlose sehr gefährlich, jeden Winter sterben Menschen auf der Straße den Kältetod. Deshalb ist Hilfe nun besonders wichtig.

»Wir wollen den Menschen, die jetzt draußen schlafen müssen, einfach etwas Gutes tun«, sagt Sven Möllemann vom Lions Club Sconeberg. Die Schlafsäcke und Isomatten hat er im Innenhof unseres Kieler Vereinscafés »Zum Sofa« an HEMPELS-Verwaltungsleiterin Vera Ulrich übergeben. Sie sagt: »Eine tolle Aktion, über die wir uns sehr freuen – und die zumindest für einige Menschen auf der Straße eine große Hilfe ist.« **MGG**



Sven Möllemann vom Lions Club Sconeberg übergibt Schlafsäcke und Isomatten noch vor dem Lockdown an Verwaltungsleiterin Vera Ulrich.

WAS WOLLEN WIR?

- Soziale und kreative Projekte miteinander verknüpfen und fördern.
- Mehr Menschen mit den Themen Armut und Obdachlosigkeit erreichen.
- Spaß nie zu kurz kommen lassen.

WAS HEISST DAS GENAU?

Projekte und Events aus allen kreativen Bereichen: Musik, Kunst, Theater, Literatur ... Kreatives eben!

Wir suchen auch kreative Menschen aller Art, die mit uns zusammenarbeiten wollen, und ehrenamtliche Helfer/innen.

HEMPELS
kreativ



Spenden an:
Spendenkonto HEMPELS
Betreff: HEMPELS Kreativ
Evangelische Bank eG
IBAN: DE13 5206 0410 0206 4242 10
BIC: GENODEF1EK1



HEMPELS Kreativ gibt bald ihren ersten Newsletter heraus. Schick uns eine E-Mail, damit wir Dich weiter informieren können:
kreativ@hempels-sh.de / +49 (0) 431 67 44 94

Menschen in Not helfen – HEMPELS bittet um Spenden

GELDSPENDEN

Wir benötigen weiterhin Ihre Unterstützung für in Not geratene Verkäuferinnen und Verkäufer. Bitte spenden Sie dafür auf unser Konto: Hempels e.V.,
DE13 5206 0410 0206 4242 10

KONTAKT

über (0431) 67 44 94

DANKE. Wenn die Not am größten ist, müssen auch Nächstenliebe und Solidarität wachsen.

Bitte helfen
und spenden Sie

Hempels e.V.
DE13 5206 0410
0206 4242 10

NOCH MONAT BIS ZUM 25-JÄHRIGEN JUBILÄUM

Kommenden Februar feiern wir unser 25-jähriges Bestehen. Dann 25 Jahre, in denen sich nicht nur die Zeitschrift zu einer aus der schleswig-holsteinischen Medienlandschaft nicht mehr wegzudenkenden Stimme entwickelt hat, zu einer Stimme derer, die allzu oft nur am Rande wahrgenommen werden. Längst sind wir noch mehr – wir mahnen und fordern nicht nur, wir handeln. Zulaufend auf unser Jubiläum stellen wir an dieser Stelle unsere Stiftung »HEMPELS hilft wohnen« in den Mittelpunkt, die Wohnraum für Wohnungslose schafft. Jeden Monat lassen wir eine Persönlichkeit zu Wort kommen, die die Bedeutung unserer Stiftungsarbeit unterstreicht. Denn gerade auch in dieser durch Corona geprägten Zeit wird deutlich, wie wichtig ein Dach über dem Kopf für jeden Menschen ist.

DAS PROBLEM

Es sind erschreckende Zahlen: Etwa 678.000 Menschen waren 2018 nach einer Schätzung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW) in Deutschland wohnungslos. In Schleswig-Holstein geht das Diakonische Werk von 10.000 wohnungslosen Menschen aus, Tendenz steigend. Die Erfahrungen in den HEMPELS-Verkaufsstellen und Tageseinrichtungen bestätigen die Schätzungen und Prognosen.

WIR BESORGEN WOHNUNGEN FÜR OBDACHLOSE

Mit unserem Stiftungsprojekt »HEMPELS hilft wohnen« haben wir Ende 2017 in Kiel für 370.000 Euro ein Haus mit zwölf Wohnungen erworben, durch Aus- sowie einen Neubau auf einer angrenzenden Fläche sollen weitere Wohnungen entstehen. Möglich wurde der Kauf erst durch Spenden und Zustiftungen vieler Leserinnen und Leser. Auch in weiteren Städten wollen wir Wohnraum für Wohnungslose schaffen.

SO KÖNNEN SIE HELFEN

HEMPELS hat mit Hilfe des Diakonischen Werks Schleswig-Holstein eine gemeinnützige Treuhandstiftung gegründet. Werden Sie Stifter und unterstützen Sie uns, wohnungslosen Menschen eine neue Perspektive zu geben.

Konto: Diakonie Stiftung Schleswig-Holstein

Stichwort: HEMPELS hilft wohnen

Evangelische Bank e.G.

IBAN: DE03 5206 0410 0806 4140 10

BIC: GENODEF1EK1

Möchten Sie mehr über »HEMPELS hilft wohnen« wissen?

Fragen Sie HEMPELS-Vorstand Jo Tein

Jo.Tein@hempels-sh.de oder (0 15 22) 8 97 35 35

MINISTERPRÄSIDENT DANIEL GÜNTHER (CDU):

Ich unterstütze die Stiftung »HEMPELS hilft wohnen«, weil ...

... HEMPELS großartige soziale Arbeit in unserem Land leistet. Es ist ein großes Netzwerk der Hilfe und eine wichtige Organisation für Menschen in Not, die sonst keine Lobby haben. Bedürftige und wohnungslose Menschen erhalten dank der Stiftung »HEMPELS hilft wohnen« eine Chance auf eine eigene feste Bleibe. Ich wünsche diesem Projekt eine Erfolgsgeschichte, wie es auch die anderen Projekte von HEMPELS längst sind.



Foto: Frank Peter

Daniel Günther ist Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein.

Unter einem Dach

Gemeinsame Erklärung von HEMPELS e.V. und Diakonischem Werk Altholstein zu neuer Kooperation

HEMPELS e.V. und das Diakonische Werk Altholstein kooperieren in Zukunft noch enger miteinander, um gemeinsam in Kiel für Menschen in Not da zu sein. Sie gründeten zum 1. Januar 2021 die gemeinsame Gesellschaft »Kieler Anker gGmbH«. Unter diesem Dach werden bereits bestehende Angebote zusammengeführt, die HEMPELS e.V. bisher in Eigenregie betrieben hat, so etwa die Trinkräume, die Sozialberatung und die Mahlzeitenversorgung.

»Wir freuen uns sehr, dass wir mit dem Diakonischen Werk Altholstein einen starken Partner gefunden haben, mit dem wir diese Angebote zukünftig betreiben und bedarfsgerecht weiterentwickeln können«, sagt Jo Tein, Vorstandsvorsitzender des HEMPELS e.V.

Die »Kieler Anker gGmbH« hat sich zum Ziel gesetzt, hilfsbedürftige Personen in Kiel auch mit weiteren Hilfsangeboten bei der Überwindung von Armut und sozialer Ausgrenzung zu unterstützen. »Sie nimmt sich besonders der Menschen in leiblicher Not, in seelischer Bedrängnis und in sozial ungerechten Verhältnissen an«, heißt es in der Gründungsvereinbarung der Gesellschaft. Der Kieler Anker will seinen Beitrag dazu leisten, diese Nöte zu benennen und zu lindern.

Gleichzeitig macht Jo Tein deutlich, dass HEMPELS, das gleichnamige Straßenmagazin für Schleswig-Holstein, weiter allein vom HEMPELS e.V. herausgegeben wird. »Was in den 1990er Jahren als kleines soziales Zeitungsprojekt in Kiel begann, hat sich zu einer wichtigen sozialen Stimme in ganz Schleswig-Holstein entwickelt, mit einer durchschnittlichen verkauften Printauflage von 20.000 Stück und hoher Aufmerksamkeit auch im Internet und in den sozialen Medien«, so Tein. »Über den Verkauf



Das Trinkraumkonzept von HEMPELS hat weit über Kiel und Schleswig-Holstein hinaus Beachtung gefunden. Im Sommer 2012 informierte sich auch der damalige SPD-Vorsitzende Sigmar Gabriel in unserem Gaardener Trinkraum. Auf dem Foto ist Gabriel (Mitte) mit HEMPELS-Mitarbeitern und SPD-Vertretern zu sehen.

von HEMPELS haben aktuell mehr als 220 Verkäuferinnen und Verkäufer eine regelmäßige Arbeit und eine wichtige Zuverdienstmöglichkeit.«

Auch die von HEMPELS gegründete Stiftung bleibt weiter unter dem erweiterten Dach des Vereins aktiv. Mit Hilfe von Spenden und Zustiftungen engagierter Bürgerinnen und Bürger schafft diese Wohnraum für Obdachlose. Ein erstes Wohnhaus konnte zu diesem Zweck bereits 2017 in Kiel erworben werden, ein zusätzlicher Neubau ist aktuell in Planung.

Heinrich Deicke, Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Altholstein, begrüßt die engere Zusammenarbeit sehr. »Durch dieses Miteinander bündeln wir die Erfahrungen und das Wissen, das

beide Träger in der Wohnungslosenhilfe mitbringen und möchten mit diesem Know-how für die Stadt Kiel ein kompetenter Partner sein. Unser Wunsch ist es, aktiv mit dazu beizutragen, soziale Notlagen zu überwinden.«

Die Gründung des »Kieler Anker« ist in enger Abstimmung mit dem Personal der Trinkräume, der Sozialberatung und der Mahlzeitenversorgung in Kiel erfolgt. Dem Diakonischen Werk Altholstein und HEMPELS ist es besonders wichtig, dass die Zusammenarbeit keine Nachteile für die Mitarbeitenden bietet.

HEINRICH DEICKE, GESCHÄFTSFÜHRER DIAKONISCHES WERK ALTHOLSTEIN GMBH
JO TEIN, 1. VORSITZENDER HEMPELS E.V.

Vegetarische Gemüsepfanne

von Lutz Regenberg

Für 4 Personen:

- 3 Paprika, gelbe oder rote
- 8 Karotten
- 2 mittelgroße Zwiebeln
- 3 Zucchini
- 500 g Champignons
- 1-2 Knoblauchzehen
- 125 g Ziegencreme oder Frischkäse
- ca. 3-4 EL Tomatenmark
- Parmesan
- frische Kräuter oder Tiefkühlkräuter



Foto: Pixabay



Foto: Vorwerker Diakonie

Bereits seit 2002 arbeitet Lutz Regenberg für die Vorwerker Diakonie, mit der wir von HEMPELS in Lübeck zusammenarbeiten. Doch der 49-Jährige aus Bad Schwartau sitzt auch direkt bei uns mit im Boot: Seit rund zehn Jahren gehört er unserem HEMPELS-Vorstand an. Er sagt: »Die Grundidee von Straßenmagazinen finde ich einfach super: Der Straßenverkauf bietet Menschen die Möglichkeit, sich etwas hinzuverdienen, die sonst kaum die Chance dazu hätten – und zugleich bin ich begeisterter Leser der Heftinhalte.«

Unseren Leserinnen und Lesern empfiehlt er eine Gemüsepfanne. Zunächst das frische Gemüse kleinschneiden: »Nach Geschmack und Lust kleiner oder größer – dann hat es entsprechend mehr oder weniger Biss.« Die Zwiebeln in Olivenöl anschwitzen. Anschließend zuerst Karotten, dann Paprika, am Schluss Zucchini sowie Champignons hinzufügen. Dann den Knoblauch pressen und hinzugeben, mit Pfeffer und Salz abschmecken. Wenn alles gar ist, Ziegencreme und Tomatenmark hinzugeben. Vor dem Servieren die Kräuter und grob geriebenen Parmesan auf das Gemüse geben – fertig!

LUTZ REGENBERG WÜNSCHT GUTEN APPETIT!



Zugehört

»Spoiled Love«
Buzzy Lee

»Oh, Kate Bush hat etwas Neues gemacht?« Das war meine spontane Reaktion, als ich die ersten Klänge von Buzzy Lees Song »Spoiled Love« hörte. Die Stimme der US-Amerikanerin ist wirklich verdammt nah an der von Kate Bush aus der »Hounds Of Love«-Ära. Dieses name-dropping soll hier aber nur im besten Sinne stattfinden, denn Buzzy Lee bleibt sie selbst. Sanfte Balladen und andächtige Piano-Stücke verbinden sie zwar mit Kate Bush, aber Buzzy Lees Songs klingen aktueller und frischer. So setzt sie gekonnt Stimmverzerrer bei »What Man Has Done« ein und unter die Klavierklänge mischen sich immer wieder schlaue Elektrosounds. Bei »High On You« kann man sogar rhythmisch zum Retrokeyboard mitschunkeln – tanzbar wäre allerdings zu viel gesagt, es bleibt beschaulich bei Buzzy Lee. Dies ist übrigens ein Künstlername: Buzzy Lee heißt mit bürgerlichem Namen Sascha Spielberg und ist die Tochter von Erfolgsregisseur Steven Spielberg. Doch den Glamour von Papa braucht sie nicht für ihre vielschichtige Musik und verpasste sich daher ein musikalisches Alter Ego. Ihre Musik hat zwar in Los Angeles ihren Ursprung, doch zum Abschluss kam das Album in Norditalien. So hören wir auch keinen poppigen Bombast, wie man ihn sich in Hollywood vorstellen könnte, sondern tieftraurig kommen die meisten Arrangements daher, etwa »All The While«. Eine Trennung ging der Arbeit an dem Album voraus und das hört man. »Gut so«, will man fast sagen – wenn ein so wunderbares Album dabei herauskommt. Perfekt für die kalte Jahreszeit – kuscheln drinnen, bis einen der Frühling hoffentlich wieder weckt.



Durchgelesen

»Das Lied der Arktis«
Bérengère Cournut

Mitten in der arktischen Winternacht verlässt das Mädchen Uqsuralik das Iglu. Sie blutet zum ersten Mal in ihrem Leben. Und merkt zu spät, dass plötzlich das Eis bricht und ein Riss sie von Iglu, Familie, Schlitten und Hunden trennt.

Der Mond leuchtet hell. Neben dem Vater zeichnet sich jetzt auch Uqsuraliks Mutter wie eine Silhouette ab, dann Bruder und Schwester. Niemand sagt etwas, der Spalt wird eine breite Rinne und aus dem dunklen Wasser steigt Nebel auf.

Auf einen Schlag ist Uqsuralik ganz allein in der ewigen Polarnacht. Ihr einziger Schutz sind ein Bärenfell und fünf Hunde, die sich auf ihrer Seite der Eisscholle aus dem Schnee wühlen. Uqsuralik weiß, sie darf niemals stehen bleiben.

Zwischen Fjorden und Eisbergen lernt sie die Sprache der Natur, den Robben nachzuspüren und die Geister zu fürchten. Nach Tagen der kalten Einsamkeit begegnet sie einer anderen Nomadenfamilie und schließt sich der Gemeinschaft an. Doch was zunächst als Rettung erscheint, birgt für Uqsuralik neue unvorhergesehene Gefahren.

Eindringlich und bildgewaltig erzählt Bérengère Cournut von einem Leben in der Arktis, von der stillen Macht der Frauen und davon, dass der Weg zu uns selbst durch die Natur führt.



Angeschaut

»Ich bin Greta«
Nathan Grossman

Greta Thunberg wäre als junges Mädchen fast verhungert, als sie gewahr wurde, wie schlecht es der Erde geht und in Zukunft gehen wird und wie wenig dagegen getan wird. Sie konnte einfach nichts mehr essen vor lauter Verzweiflung. Monatelang. Doch dann begann sie, sich vor das Stockholmer Parlament zu setzen, ganz alleine, mit ihrem Schild: »Schulstreik fürs Klima«.

Ein Schild, das vermutlich fast jeder kennt, da sie inzwischen die bekannteste Teenagerin der Welt ist. Merkel, Macron, den Papst hat sie getroffen, zum UN-Klimagipfel ist sie gesegelt (klimaneutral), und weltweit protestieren in der Fridays-for-Future-Bewegung Millionen für schnelle Veränderungen in der Klimapolitik. Welch ein Erfolg. Und alle um Greta herum zeigen Emotionen; ihre besorgten Eltern, euphorische Teenies, spöttische brasilianische und amerikanische Präsidenten, die es nötig haben, ein 16-jähriges Mädchen zu verhöhnern. Nur Greta bleibt ernst, denn sie meint es ernst und konzentriert. Dabei wäre sie viel lieber bei ihren Hunden in Schweden, als wochenlang auf einem Segelboot im Atlantik oder ständig im Fernsehen. Aber immer wieder fokussiert sie sich auf das nächste Projekt, auf eine weitere Rede, und beeindruckt durch ihre Zielstrebigkeit und ihr Faktenwissen.

Gleichzeitig möchte man sie als Zuschauer in dieser sehr intimen Doku auf ihren ganzen Aktionen begleiten und unterstützen, aber auch beschützen und selbst mehr tun. Und wenn jeder Mensch weniger fliegen, Auto fahren, Fleisch essen würde ... Zu sehen in der ARD Mediathek.



MUSIKTIPP
VON MICHAELA DRENOVAKOVIC



BUCHTIPP
VON ULRIKE FETKÖTTER



FILMTIPP
VON OLIVER ZEMKE

Experten vom Mieterverein zu Mietrechtsfragen

Erschreckend: 90 Prozent der Mietverträge mit unwirksamen Klauseln

Viele Mieter lassen im Laufe eines Mietverhältnisses ihren Mietvertrag überprüfen. Manchmal bzw. häufig ist das Resultat eine oder mehrere unwirksame Klauseln. 90 Prozent aller in Deutschland abgeschlossenen Mietverträge enthalten nach Schätzungen des Deutschen Mieterbundes (DMB) solche unwirksamen Vertragsklauseln. In mehr als 19 Millionen Mietverträgen sind somit Regelungen und Klauseln vereinbart, die eindeutig gegen das Gesetz verstoßen oder die nach der Rechtsprechung der Gerichte Mieter übermäßig benachteiligen und deshalb unwirksam sind.

Unwirksam sind insbesondere oft Vereinbarungen in Mietverträgen zu Schönheitsreparaturen und Renovierungen. Daneben sind viele Mietvertragsangaben zur Wohnungsgröße falsch, Fragen der Tierhaltung, der Kündigungsfristen oder der Mieterrechte unwirksam geregelt. Unwirksame Vertragsklauseln findet man nicht nur in »selbst gestrickten« Mietverträgen von Einzelvermietern. Auch bzw. insbesondere in Formularmietverträgen von Maklern, Hauseigentümergevereinen oder Wohnungsunternehmen sind viele unwirksame Regelungen festgeschrieben. Das gilt auch dann, wenn sich diese Verträge »Mustermietvertrag« oder »Einheitsmietvertrag« nennen.

Ist eine Vertragsklausel unwirksam, tritt an ihre Stelle die gesetzliche Regelung, zum Beispiel die des Bürgerlichen Gesetzbuches. Bevor Mieter einen Mietvertrag unterschreiben, sollten sie sich beraten lassen, ob die Vereinbarungen wirksam sind oder nicht. Spätestens aber, wenn der Vermieter Rechte aus dem Vertrag ableitet, muss der Vertrag geprüft werden. Ein Mietvertragsformular des Deutschen Mieterbundes sowie eine Hausordnung und ein Übergabeprotokoll können kostenlos im Internet unter www.mieterbund.de heruntergeladen werden.



*Expert/innen des Kieler Mietervereins schreiben zu aktuellen Mietrechtsfragen. Lesen Sie diesen Monat eine Kolumne der Volljuristin **Stefanie Anshütz**. Bei Anregungen und Fragen können sich unsere Leser/innen direkt an den Mieterverein wenden. Eine Mitgliedschaft ist erforderlich, Bezieher von Sozialleistungen erhalten einen Beitragsnachlass von 30 Prozent.*

**MIETERVEREIN IN KIEL, EGGERSTEDTSTR. 1,
TEL.: (04 31) 97 91 90.**

Wichtige Urteile zum Sozialrecht

ALG II als Darlehen bei Rechtsstreit um BAföG

Der Ausschluss von Studierenden von ALG II stellt bis zum Abschluss eines einstweiligen Rechtsschutzverfahrens vor dem Verwaltungsgericht um Leistungen nach dem BAföG eine »besondere Härte« im Sinne von § 27 Abs. 3 Satz 1 SGB II dar mit der Folge, dass Auszubildende in diesem Zeitraum ALG II (Hartz IV) als Darlehen erhalten können. In der Rechtsprechung ist höchstrichterlich anerkannt, dass Auszubildende einen Anspruch auf darlehensweises ALG II aus Härtefallgesichtspunkten haben, wenn der Abschluss ihrer Ausbildung kurz vor dem Abschluss steht (Abschluss in circa sechs Monaten), der Hilfebedarf in der Abschlussphase der Ausbildung entsteht und bei Ausbildungsabbruch künftige Erwerbslosigkeit droht.

Das LSG Berlin-Brandenburg hat nun entschieden, dass der Ausschluss Auszubildender von ALG II auch dann ein Härtefall darstellt, wenn während eines Streits um die Versagung von BAföG-Leistungen vor dem Verwaltungsgericht deren Existenzminimum weder vom BAföG-Amt noch vom Jobcenter sichergestellt würde. Denn um im Streit um BAföG überhaupt erfolgreich sein zu können, muss der Auszubildende dort

geltend machen, er studiere in Vollzeit. Würde er – um seinen Lebensunterhalt zu sichern – eine vollschichtige ungelernete Tätigkeit aufnehmen, würde die Klage auf BAföG schon deshalb keinen Erfolg haben. Dieses Ergebnis wäre mit dem Grundrecht auf effektiven Rechtsschutz aus Art. 19 Abs. 4 GG unvereinbar. ALG II ist in dieser Zeit deswegen darlehensweise zu gewähren. (LSG Berlin-Brandenburg, Beschluss vom 15.06.2020, L 31 AS 585/20).



*Wir veröffentlichen jeden Monat ein Urteil, das für Bezieher von Hartz IV und anderen Sozialleistungen von Bedeutung ist. Unsere Servicrubrik entsteht in Zusammenarbeit mit dem Experten für Sozialrecht **Helge Hildebrandt**, Rechtsanwalt in Kiel.*

»Der geregelte Tagesablauf hilft mir sehr«

Bernhard, 58, verkauft HEMPELS in Kiel



Heute kann ich sagen, dass es mir wieder sehr gut geht. Das war ja nicht immer so, es gab sogar Phasen in meinem Leben, in denen ich nicht nur obdachlos war, sondern wo mich auch Suizidgedanken gequält haben. Aber jetzt mit meiner geregelten Tagesstruktur als HEMPELS-Verkäufer komme ich trotz meiner psychischen Erkrankung ziemlich gut durch den Alltag.

Es ist ja so: Schon als Kind wurden bei mir Schizophrenie und eine Borderline-Persönlichkeitsstörung diagnostiziert. Diese Krankheiten begleiten mich also mein ganzes Leben. Trotzdem habe ich in Süddeutschland eine Ausbildung zum gelernten Kochmeister und zum Konditor gemacht und damals auch einen eigenen Laden geführt. Vor knapp dreißig Jahren kamen dann meine Frau und mein kleiner Sohn bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Kam ich bis dahin mit meinen Handicaps ganz ordentlich zurecht, hat mich dieses Unglück aus der

Bahn geworfen. Fünf Jahre lang habe ich viel getrunken, danach aber überhaupt nicht mehr.

Und ich musste mich früher alle paar Monate in eine psychiatrische Klinik einweisen lassen. Heute weiß ich, dass mir damals auch ein geregelter Tagesablauf gefehlt hat. Und immer, wenn ich diese Schübe hatte, kamen die Gedanken an Suizid. Ich bin so was von froh, dass es mir dabei immer gelungen ist, rechtzeitig nach Hilfe zu suchen. Sollte jemand diese Zeilen lesen, der oder die manchmal auch an Suizid denkt: Holt euch unbedingt Hilfe! Es gibt sie, und es lohnt sich, sie in Anspruch zu nehmen. Denn das Leben kann doch so schön sein!

Kurz nachdem ich vor gut fünf Jahren nach Kiel kam, habe ich auch mit dem Verkauf von HEMPELS angefangen. Im Moment habe ich abwechselnd zwei Verkaufsplätze, vor Rewe in Schönkirchen und vor Famila in der Kieler Wik. Als ich damals

neu war in Kiel hatte ich ja nicht nur keine Arbeit, sondern auch keine Wohnung. Ein paar Monate musste ich mich obdachlos durchschlagen, dann konnte ich in eine kleine Ein-Zimmer-Wohnung ziehen. Das Problem dort war das Wohnumfeld mit viel Streit und Lärm bei anderen Mietern. Meine psychischen Probleme wurden dadurch wieder verstärkt. Mittlerweile hat mir mein Betreuer eine Zwei-Zimmer-Wohnung im Stadtteil Gaarden vermittelt. Dort fühle ich mich jetzt sehr wohl und habe auch keinen psychischen Stress mehr.

Medikamente helfen mir inzwischen, mit meiner Krankheit umzugehen. Und dass ich seit zwei Jahren nicht mehr in eine Klinik musste, hat mit meiner Tagesstruktur zu tun. Als Zei-

tungsverkäufer weiß ich, wann ich aufzustehen habe und zur Arbeit gehen muss. Ein solcher geregelter Ablauf und das Wissen, viel zu tun zu haben, ist für Menschen wie mich immens wichtig. Und was mir auch hilft, sind Kontakt und Austausch mit anderen Personen, sei es bei der Verkaufsarbeit oder beim kleinen Plausch bei HEMPELS.

Ich habe übrigens noch etwas entdeckt, was mir sehr hilft: Seit gut anderthalb Jahren bin ich aktives Mitglied beim Deutschen Roten Kreuz. Als Ersthelfer vor Ort unterstütze ich die Organisation bei Veranstaltungen. Denn auch das sorgt für Regelmäßigkeit. Wie gesagt, es geht mir jetzt viel besser als früher.

PROTOKOLL UND FOTO: PETER BRANDHORST

JA, ICH MÖCHTE HEMPELS UNTERSTÜTZEN!

FÖRDERMITGLIEDSCHAFT

Ich möchte Fördermitglied von HEMPELS werden und zahle monatlich / jährlich _____ Euro

- Einzug (erfolgt bei Beträgen unter 5 Euro/Monat vierteljährlich)
- Überweisung auf das Konto: IBAN: DE13 5206 0410 0206 4242 10; BIC: GENODEF1EK1
- HEMPELS e.V. ist vom Finanzamt Kiel (Nord-GL 4474) als mildtätig anerkannt. StNr. 20/291/84769
Ich bin mit der Veröffentlichung meines Namens einverstanden

MEINE ANSCHRIFT

.....
Name, Vorname

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort

.....
Telefon

.....
E-Mail

.....
Datum & Unterschrift

BANKVERBINDUNG

.....
DE _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _
IBAN

.....
_ _ _ _ _ | _ _ _ _
BIC

.....
Bankinstitut

Bitte senden an:

HEMPELS Straßenmagazin,

Schaßstraße 4, 24103 Kiel

Fax: (04 31) 6 61 31 16

E-Mail: abo@hempels-sh.de

Oder einfach anrufen: (04 31) 67 44 94

HEMPELS

»Schön, dass es keine Resignation gibt«

Briefe an die Redaktion

Zu: Verkäuferstimmen; Nr. 295

»Mein großer Respekt«

Die Berichte der Verkäuferinnen und Verkäufer in der Dezember-Ausgabe Nr. 295 über ihre positiven Erfahrungen aus diesem »verflixten Jahr 2020« habe ich sehr gerne gelesen. Mich hat gefreut, dass alle mutig nach vorne blicken, dass es keine Resignation gibt. Wir alle wissen ja, dass dieses Jahr ein ungewöhnlich anstrengendes war, so wie wir es davor noch nicht erlebt haben. Sich dieser Aufgabe zu stellen, mit Optimismus und Zuversicht, sollte für uns alle ein Vorbild sein. Denn gerade die Verkäuferinnen und Verkäufer von HEMPELS gehören ja auch zu den Menschen, die nicht unbedingt »auf dem Sonnendeck durchs Leben segeln«, wie Sie richtig schreiben. Deshalb möchte ich mit diesen Zeilen meinen großen Respekt zum

Ausdruck bringen vor der nicht immer einfachen Arbeit der Verkäuferinnen und Verkäufer!

RENATE HERZOG, LÜBECK

Zu: Dezember-Ausgabe; Nr. 295

»Zum Nachdenken anregend«

Danke für eine wieder einmal informative und zum Nachdenken anregende Ausgabe.

SONJA JACOBSEN, MELDORF; PER E-MAIL

Zu: HEMPELS allgemein

»Super Zeitung«

Eure Zeitung ist super! Macht weiter so!

FRAUKE CLAUSEN-DANNHAUER, KAPPEL

Zu: HEMPELS allgemein

»Weiter so«

Viele Grüße und macht weiter so!

SELINA MADSEN; PER E-MAIL

IMPRESSUM

Herausgeber des Straßenmagazins

HEMPELS e. V., Schaßstraße 4,

24103 Kiel, Tel.: (04 31) 67 44 94

Fax: (04 31) 6 61 31 16

Redaktion Peter Brandhorst (V.i.S.d.P.),

Georg Meggers

redaktion@hempels-sh.de

Online-Redaktion Georg Meggers

Foto Peter Werner

Mitarbeit Michaela Drenovakovic,

Ulrike Fetkötter, Hans-Uwe Rehse,

Oliver Zemke

Layout Nadine Grünewald

Redesign 3G-GRAFIK,

Uta Lange und Götz Lange

Anzeigen Lukas Lehmann,

anzeigen@hempels-sh.de

HEMPELS in Flensburg

Johanniskirchhof 19, Tel.: (04 61)

4 80 83 25, flensburg@hempels-sh.de

HEMPELS in Husum

nordfriesland@hempels-sh.de

HEMPELS in Lübeck

Wahmstraße 80, Tel.: (04 51)

400 25 76 40, luebeck@hempels-sh.de

HEMPELS im Internet

www.hempels-sh.de

Geschäftsführer Lukas Lehmann,

verwaltung@hempels-sh.de

Vereinsvorstand Jo Tein (1. Vors.),

Catharina Paulsen, Lutz Regenber,

vorstand@hempels-sh.de

Fundraising Lukas Lehmann,

verwaltung@hempels-sh.de

Sozialdienst Lena Falk, Catharina Paul-

sen; lena.falk@hempels-sh.de

paulsen@hempels-sh.de

HEMPELS-Café Schaßstraße 4, Kiel,

Tel.: (04 31) 6 61 41 76

HEMPELS Gaarden Kaiserstraße 57,

Kiel, Tel.: (04 31) 53 03 21 72

Druck: PerCom Vertriebsgesellschaft,

Am Busbahnhof 1, 24784 Westerröndfeld

Geschäftskonto HEMPELS

IBAN: DE22 5206 0410 0006 4242 10,

BIC: GENODEF1EK1

Spendenkonto HEMPELS

IBAN: DE13 5206 0410 0206 4242 10,

BIC: GENODEF1EK1

Als gemeinnützig anerkannt: Finanzamt

Kiel Nord unter der Nr. GL 4474

HEMPELS Straßenmagazin ist Mitglied im Internationalen Netzwerk der Straßenzeitungen sowie im forum sozial e.V.



HEMPELS wurde 2015 ausgezeichnet mit dem Sonderpreis »Ingeborg-Drewitz-Literaturpreis für Gefangene« für die Arbeit der Schreibwerkstatt in der JVA Lübeck.



SEIT 50 JAHREN LEISTEN GEWÖHNLICHE MENSCHEN AUSSERGEWÖHNLICHES.

AUCH DU KANNST GROSSES BEWEGEN. SEI DABEI. AUF AMNESTY.DE/50JAHRE

50 JAHRE
AMNESTY INTERNATIONAL



Bitte unterstützen Sie unsere Verkaufenden auch jetzt

Vielen Dank, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, unsere Januar-Ausgabe gekauft haben! Sie helfen damit unseren Straßenverkaufenden in dieser besonders schwierigen Zeit. Doch zunächst eine gute Nachricht: Ein Großteil unserer rund 220 Verkäuferinnen und Verkäufer kann auch während des im Dezember begonnenen Lockdowns unser Straßenmagazin verkaufen. Sie bieten Ihnen dafür einen kontaktlosen Verkauf an. Unsere große Bitte an Sie: Unterstützen Sie unsere Straßenverkaufenden auch weiterhin, indem Sie Hefte bei ihnen kaufen. Sie sind auf diesen Zuverdienst angewiesen – und unserem Verein helfen Einnahmen natürlich auch sehr.

Einige unserer Straßenverkaufenden können derzeit keine Hefte verkaufen, weil sie zur Gruppe der Risikopatienten gehören oder weil das Geschäft, vor dem sie ihre Hefte anbieten, im Lockdown schließen musste. Sie werden von HEMPELS in dieser Zeit jedoch auf anderen Wegen unterstützt – etwa durch Einkaufsgutscheine und Krisenberatung. Um ihnen helfen zu können, sind wir al-



Das Cover der Dezember-Ausgabe.

lerdings auf Spenden angewiesen. »Jede Spende, auch wenn sie nur ein kleiner Betrag ist, hilft uns, den Menschen in unserem Umfeld zu helfen«, sagt HEMPELS-Geschäftsführer Lukas Lehmann. Unser Spendenkonto: Evangelische Bank eG | IBAN: DE13 5206 0410 0206 4242 10 | BIC: GENO DEF1EK1. **MGG**

Verkäufer in anderen Ländern

Etwa 110 Straßenzeitungen gibt es rund um den Globus. An dieser Stelle lassen wir regelmäßig Verkäufer/innen zu Wort kommen. Yvon verkauft in Montreal das Magazin »L'itinéraire«.



Ich bin 67 Jahre alt und stamme aus einer Familie mit elf Kindern. 13 Mal mussten wir umziehen, um eine andere bezahlbare Wohnung zu finden. Mein Vater war Koch bei der Eisenbahn und nur selten zu Hause, meine Mutter war deshalb praktisch alleinerziehend. Sie arbeitete zusätzlich auch noch als Kleiderbüglerin, um mehr Geld für unsere große Familie zur Verfügung zu haben. Mit 16 bin ich von zu Hause ausgezogen und habe einen Job als Qualitätskontrolleur bei einem Kürschner begonnen. 1974 heiratete ich und wurde Vater eines heute 44 Jahre alten Sohnes. Und ich habe jetzt auch zwei Enkelkinder, die ich absolut vergöttere. Inzwischen habe ich eine ganze Reihe verschiedener handwerklicher Berufe ausgeübt. Nach einem schweren Unfall wurde mein Leben 1995 auf den Kopf gestellt. Beim Fällen eines Baumes ist der auf mich gestürzt und hat mich schwer verletzt. Die Folge war eine Abwärtsspirale aus Schmerzen, Arbeitslosigkeit und Wohnungsverlust. Deshalb bin ich dann zu unserer Straßenzeitung gekommen. Inzwischen lebe ich auch wieder in einer Sozialwohnung. Auf die Arbeit als Zeitungsverkäufer bin ich sehr stolz. Sie macht mich auch richtig optimistisch für die Zukunft.

MIT DANK AN L'ITINÉRAIRE / INSP.NGO

HEMPELS SUCHT UNTERSTÜTZUNG

Das Tresenteam in unserem Café »Zum Sofa« in der Kieler Schaßstraße 4 sucht ehrenamtliche Unterstützer*innen. Gesucht wird für einzelne Schichten von Montag bis Samstag am Nachmittag oder Abend.

Kontakt: verwaltung@hempels-sh.de oder (04 31) 67 44 94

HEMPELS
Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

		6	8		9	1		
3			7	5	2			6
	9						4	
	3		2		5		6	
	8	9	1	3	6	4	5	
	5		4		7		3	
	7						9	
9			6	1	3			7
		5	9		8	3		

Leicht

Das jeweilige Sudoku-Diagramm muss mit den Ziffern 1 bis 9 aufgefüllt werden. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen. Die Lösungen veröffentlichen wir im nächsten Heft.

Lösung Dezember 2020 / Nr. 295:

1	4			7			6	5
	9	8				3	1	
	1			2			3	
	2	6	9		3	1	5	
	5			4			8	
	7	1				2	4	
9	3			1			7	8

Schwer

4	6	8	9	5	2	1	7	3
3	9	7	1	8	6	2	5	4
1	5	2	7	4	3	6	9	8
2	8	6	5	3	4	7	1	9
7	4	9	2	6	1	3	8	5
5	1	3	8	7	9	4	2	6
8	3	1	4	9	7	5	6	2
6	2	5	3	1	8	9	4	7
9	7	4	6	2	5	8	3	1

Leicht

1	6	4	9	2	8	5	7	3
7	5	8	3	6	4	9	2	1
3	9	2	1	7	5	6	4	8
8	4	3	6	5	1	7	9	2
6	2	7	8	3	9	1	5	4
9	1	5	7	4	2	8	3	6
4	7	9	2	1	6	3	8	5
5	8	1	4	9	3	2	6	7
2	3	6	5	8	7	4	1	9

Schwer

HEMPELS-KARIKATUR VON KOSTAS KOUFOGIORGOS
WWW.KOUFOGIORGOS.DE



SOFARÄTSEL

Haben Sie zuvor das kleine Sofa gefunden?

Dann Seite 2 lesen und mitmachen!

Das Geheimnis der zweiten Socke



Wie schön, dass es auch in unseren aufgeklärten Tagen immer noch letzte Geheimnisse gibt. Der Orientierungsorganismus der Brieftaube, der Potentialwall beim radioaktiven Zerfall, die Befruchtungstechnik des violetten Korallenanbeters – und nicht zu vergessen: Das große Mysterium der verschwundenen Herrensocke!

»Ich hab schon wieder eine von deinen Socken übrig, verdammt noch mal«, flucht die Hausfrau. »Wie kann so was angehen? Ich weiß ganz genau: Ich habe eine gerade Anzahl in die Waschmaschine getan. Und jetzt ist eine Socke übrig. Das ist doch ein Wahnsinn!« – »Liebling«, sage ich, »dieses Phänomen ist der Menschheit seit langem bekannt. Der Dichter Morgenstern hat uns bereits darauf aufmerksam gemacht, mit seinem weltbekannten Gedicht: Es gibt ein Gespenst / das frisst Taschentücher / es frisst sie aus dem Koffer / aus dem Bett / aus dem Nachttisch ... / Mit 18 Tüchern / stolzer Segler / fuhrst du hinaus / aufs Meer der Fremde / mit acht bis sieben / kehrst du zurück / ein Gram der Hausfrau.«

»Taschentücher! Taschentücher! Das sind ja keine Paare! Aber Socken! Nehmen wir mal an, du hast eine Geliebte und musst dich schnell anziehen, um wieder nach Hause zu kommen. Da könntest du vielleicht vergessen, deine Unterhose anzuziehen – aber doch nicht eine Socke. So was merkt man doch. Da kriegt man doch einen kalten Fuß. Und ich hätte sofort gesehen, wenn du einseitig

barfuß im Schuh steckst!« – »Wahrscheinlich frisst sie die Waschmaschine. Maschinen haben auch Hunger.« – »Unsin! Es muss doch eine Erklärung geben. Neulich habe ich eine übriggebliebene Socke zum Putzlappen degradiert. Drei Wochen später ist die andere Socke plötzlich wieder da. Das ist doch gemein!«

»Hiervon, meine Liebe, spricht bereits der Dichter Ringelnatz. Er hatte einen Handschuh verloren. Nachdem er den anderen verbrannt hatte, war der verlorene wieder da. Im Dreierverband, schreibt Ringelnatz, da waren wir reich und mächtig / jetzt sind wir niederträchtig!« – »Sehr witzig! Und was mach' ich nun – mit dieser einen Socke?«

Da fiel mir nur noch ein: Warum soll nun ausgerechnet ich dieses Problem lösen, an dem alle vor mir gescheitert sind? Man hört ja auch sonst nicht auf mich, wenn ich meine Lösungen zu anderen weltbewegenden Problemen anbiete!

.....

DER SATIRIKER HANS SCHEIBNER HAT SICH AUCH ALS KABARETTIST, LIEDERMACHER UND POET EINEN NAMEN GEMACHT. IM BUCHHANDEL ERHÄLTlich IST UNTER ANDEREM »DAS GROSSE HANS-SCHEIBNER-BUCH« (HEYNE).

Auf der Suche nach besserem Schlaf?

Wasserbetten • Airmatratzen • Gelbetten



www.waterbeddiscount-kiel.de



Ihre Familie Marquardt

Waterbed discount

Öffnungszeiten: Mo–Fr: 9–18.30 Uhr, Sa: 9–16.00 Uhr
Gutenbergstraße 40, 24118 Kiel, Telefon: 0431-248 93 20

OBOLUS
SOZIALLÄDEN IN KIEL

Ein frohes neues Jahr

2021

wünscht Ihnen das Obolus-Team!

Filiale Zentrum Sophienblatt 64a Mo.-Fr. 9:00 - 18:00 Tel.: 0431/71034012	Filiale Dietrichsdorf Heikendorfer Weg 47 Mo.-Fr. 9:00 - 18:00 Tel.: 0431/600539711	Filiale Gaarden Johannesstraße 48 Mo.-Fr. 9:00 - 18:00 Tel.: 0431/600538411	Web: info@obolus-kiel.de
--	--	--	--

ideenwerft
WERBEAGENTUR

*Wir machen
Ihr Projekt
seetauglich!*

Webdesign | Online-Marketing | Print
Schülperbaum 31 • 24103 Kiel • 0431 26092211
info@ideenwerft.com • www.ideenwerft.com

Solidarisch
anlegen!

**WENN MEIN GELD
PERSPEKTIVEN FÜR VIELE
STATT PROFIT FÜR WENIGE
SCHAFFT. DANN IST ES
GUTES GELD.**

INFORMATIONEN UNTER 040-94362800
NORDEUTSCHLAND.OIKOCREDIT.DE

NACHHALTIGE GELDLANLAGE SEIT 1975.

**OIKO
CREDIT**
in Menschen investieren

Ollie's Getränke Service

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt, Lieferservice bis Kiel und weiter... und wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

VOM 04. BIS 08.01.2021 IM ANGEBOT:



WITTENSEER SPORT VITAL

7,99 EUR

je 12 x 0,7 l (+ Pfand)

Ollie's Getränkeservice, Kieler Straße 10, Langwedel
Öffnungszeiten: Mo. + Fr. 9-17 Uhr, Di. - Do. 14-17 Uhr

Telefon: 0 43 29 / 8 16